



Klaus Rapp, Pfarrer, Geistlicher Rat

☎ 06201/496521
✉ pfarrer@bachgemeinden.email



Pierre Gerodez, Diakon

☎ 06201/41684
📞 0176/22577666



Ute Arnold, Gemeindereferentin

☎ 06201/496522
✉ ute.arnold@bachgemeinden.email

Pfarrbüro Hemsbach

Gartenstraße 1a
69502 Hemsbach

Andrea Lombardo

Sonja Kohl

Rebecca Déchard

☎ 06201/49650
📞 06201/496565
✉ pfarramt@bachgemeinden.email

Öffnungszeiten:

Mo - Do 10.00 - 12.00 Uhr
Mi 16.00 - 18.00 Uhr

Pfarrbüro Laudenbach

Friedrich-Ebert-Straße 2
69514 Laudenbach

Nika Brockenauer

☎ 06201/75257
📞 06201/876765
✉ pfarramt.lb@bachgemeinden.email

Öffnungszeiten:

Di 16.00 - 17.00 Uhr
Mi 10.00 - 12.00 Uhr

Ansprechpartner für die Raumvergabe der Gemeindezentren:

Pater-Delp-Gemeindehaus

Gottlieb-Daimler-Str. 2
69502 Hemsbach

Alexandra Seitz-Garotti

☎ 06201/8769874

Bartholomäus-Saal

Untere Straße 26
69514 Laudenbach

Sabine Diehlmann

☎ 06201/75267

www.bachgemeinden.de



Redaktionsschluss für das nächste **Unterwegs**
(24.11.— 15.12.24.): **Mo, 11.11.24, 08:00 Uhr**

Unterwegs



Seelsorgeeinheit Hemsbach

St. Laurentius Hemsbach
St. Bartholomäus Laudenbach
Sta. Maria Sulzbach

09|2024 27.10.—24.11.24





Liebe Schwestern und Brüder in den Bachgemeinden, in diesem Jahr möchte ich Ihnen zum November – dem „Totenmonat“ mit Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag, Christkönig.....nur eine Geschichte zum Nachdenken und vielleicht auch Nachfühlen erzählen. Diese Geschichte tut mir in den Herbstnebeln und Herbststürme gut.

Die Geschichte vom sterbenden Mönch

Vor langer Zeit lebte ein alter Mönch. In der Gemeinschaft der Mönche war er der älteste, weiseste und gütigste. Er wusste, er werde nicht mehr lange leben.

Darum machte er sich eines Morgens auf den langen, steilen Weg, der zum Himmelstor führt.

Der alte Mönch pochte erwartungsvoll an die große mächtige Tür.

Einmal. Noch einmal. Nichts regte sich. Die Tür blieb verschlossen.

Was ist? dachte er. Bin ich nicht würdig fürs Himmelreich?

Habe ich zu wenig gebetet, habe ich zu wenig gefastet? –

Traurig ging er in sein Kloster zurück. Und er begann härter zu fasten, länger zu beten, tiefer zu schweigen. Abgehärmt und abgemagert ging er ein Jahr später wieder den steilen Weg zum Himmel hinauf.

Erwartungsvoll klopfte er, klopfte von neuem. Nichts rührte sich. Was habe ich falsch gemacht?, dachte der Mönch. Ach ja, ich war ja immer abgeschieden in meinem Kloster, ich habe keinen einzigen Menschen bekehrt.

Kurz entschlossen ging er zurück, direkt in die große Hafenstadt.

Dort nahm er ein Schiff, das ihn ins Heidenland mitnahm.

Dort angekommen, sprang er sofort an Land, begann gleich am Hafen zu predigen; doch die Hafenzentrale brachte ihn sofort aufs Schiff zurück.

Im nächsten Hafen wollte er wieder mit dem Predigen beginnen, aber da war schon ein anderer Missionar und predigte. Endlich fand er ein Dorf, das noch nicht missioniert war und er predigte ein ganzes Jahr und er litt, so tapfer, wie noch nie ein Missionar sich ins Zeug gelegt hatte. Froh ging er zum Himmelstor zurück, sicher, jetzt eingelassen zu werden.

Mit missionarischem Schwung pochte er an die Pforte. Nichts. Das war wohl zu laut, dachte er. Also, etwas leiser, sanfter. Nichts rührte sich.

Der Mönch erlebte. Was fehlt mir denn jetzt noch?

Ach, schoss es ihm durch den Kopf, ich hab ja immer nur gepredigt, habe vielleicht nicht genug getan, habe den Dienst an den Menschen vergessen.

Und er machte sich auf, wanderte in eine große Stadt und ließ sich gleich als Krankenpfleger anstellen. Und er wollte es besonders gut machen.

Es ging ja um seinen Eintritt in den Himmel! Wollen Sie ein bisschen Tee? fragte er nach jeder halben Stunde. Nein, sagte der Patient, ich will keinen Tee, ich hab es ja vorhin schon gesagt! Bei der Nachtwache schaute er ständig nach den Schlafenden und weckte sie ebenso regelmäßig auf: Ich wollte nur schauen, ob Ihnen etwas fehlt! Lass uns endlich schlafen, riefen sie zurück.

Der Mönch arbeitete und rackerte sich ab, ob er nun gelobt oder ausgeschimpft wurde. Nach einem Jahr schritt er selig den Berg hinan.

Er klopfte, klopfte nochmals - und wieder rührte sich nichts.

Traurig setzte sich der Mönch neben das Tor. Er wusste wirklich nicht, was er noch ausgelassen hatte. Auf einmal entdeckte er ein Kind, das in der Nähe des Tores eine Sandburg baute. Spielst du mit?, fragte das Kind. Selbstvergessen begann der Mönch mit dem Kind zu spielen.

Bald wurde es Abend, die Sonne wurde feurig rot und begann hinter dem Hügel zu sinken. Schau mal, wie schön!, rief das Kind.

Ja, wie schön das ist, rief der Mönch, und sein Herz wurde ganz weit und warm.

Gott, ist deine Welt schön!!!

Und in diesem Augenblick knarrte die Tür in ihren Angeln und öffnete sich, und der Mönch wusste, dass er jetzt eintreten durfte.

Eine blöde Geschichte? Eine naive Geschichte?

Wenn schon, dann jedenfalls im guten Sinne.

Es ist eine Geschichte, die uns helfen kann, in die Mitte unseres Glaubens zu finden. Der Glaube darf uns nicht den Atem rauben, sondern er will uns aufatmen lassen. An Gott glauben, das heißt in erster Linie: sich geborgen fühlen, Vertrauen haben, dankbar sein, sich beschenken lassen.

Und in diesem Augenblick knarrte die Tür in ihren Angeln und öffnete sich, und der Mönch wusste, dass er jetzt eintreten durfte.

Ein gesegneten November wünscht ihnen im Namen des Seelsorgeteams
Ihr Pfarrer Klaus Rapp



Bitte beachten Sie: Wenn bei den Gottesdiensten kein Zelebrant in Klammer angegeben ist, steht Pfarrer Rapp der Feier vor.

Samstag, 26.10.

18:00 St.Bartholomäus Vorabendmesse - MISSIO-Kollekte
Agnes Boppel, Hildegard Bangert, Dieter Beck, Hans Buchholz, Harald Grab, Anna Maria Hannemann, Irmgard Hilker, Marianne Jäger, Ingrid Pfannebecker, Angelika Pryor, Margarete Schobrick

Sonntag, 27.10.

(L 1: Jer 31,7-9 (ML II 368) L 2: Hebr 5,1-6 (ML II 369) Ev: Mk 10,46b-52 (ML II 370))

10:00 Pater-Delp-Haus Ankommen bei Kaffee und Tee mit Spielen
(Team Abenteuerland)

10:30 Pater-Delp-Haus Messfeier - Abenteuerlandgottesdienst -
MISSIO-Kollekte
Elisabeth Brand, Hilde Dugimont, Anna Guthier, Lidwina Jöst, Johann Krusch, Helga Kühner, Diakon Alfred Müller, Alice Neuberg, Josef Reinelt, Christine Schindler, Hans-Joachim Schmorleiz

Mittwoch, 30.10.

18:00 Gemeindezentrum,
Sulzbach Messfeier

Freitag, 01.11. Allerheiligen

09:00 St.Bartholomäus Wort-Gottes-Feier (Diakon Gerodez)

10:30 St.Laurentius Messfeier mit Kirchenchor
Andrea Jung, Franziska Kärner, Maria Kurz, Heidrun Mechura, Erna Michel, Francisco Rodriguez Lao

10:30 Friedhof Laudenbach Gräbersegnung Laudenbach
(Diakon Gerodez)

15:00 Friedhof Hemsbach Gräbersegnung Hemsbach

15:00 Friedhof Sulzbach Gräbersegnung Sulzbach
(Gem.Ref. Arnold)

Samstag, 02.11. Allerseelen

18:00 St.Laurentius Wort-Gottes-Feier mit Totengedenken -
Kollekte für die Priesterausbildung in
Osteuropa (Emmaus-Gruppe)

18:00 Paul-Gerhardt-Kirche,
Sulzbach Vorabendmesse mit Totengedenken -
Kollekte für die Priesterausbildung in
Osteuropa
Paul Barking, Luise Metzner

Sonntag, 03.11.

(L 1: Dtn 6,2-6 (ML II 370) L 2: Hebr 7,23-28 (ML II 372) Ev: Mk 12,28b-34 (ML II 373))

10:30 St.Bartholomäus Messfeier mit Totengedenken - Kollekte
für die Priesterausbildung in Osteuropa
Theobald Schmitterer

Dienstag, 05.11.

14:30 Gemeindesaal
St. Bartholomäus Ökumenisches Seniorentreffen
(Bachgemeinden)

Samstag, 09.11.

18:00 St.Bartholomäus Vorabendmesse
Elisabeth Dachsels, Edmund Hering, Otto Keil, Irma Mahrla, Peter Büdel, Gisela Schmitt, Norbert Wieland

Sonntag, 10.11.

(L 1: 1 Kön 17,10-16 (ML II 374f) L 2: Hebr 9,24-28 (ML II 375f) Ev: Mk 12,38-44 (ML II 376f) oder Mk 12,41-44 (ML II 377))

10:30 St.Laurentius Firmeröffnungsgottesdienst
Erika Blatz, Theodora Boos, Christiane Engert, Paul Grünwald, Maria Gumb, Gottfried Hilgert, Brigitte Hoffmann, Franz Lenhart, Brigitte Matter

Montag, 11.11.

10:00 St.Bartholomäus St. Martingottesdienst des Abenteuerland
Kindergartens
(Diakon Gerodez / Kindergarten)

11:30 St.Laurentius St. Martingottesdienst des Kindergartens
St. Laurentius

Dienstag, 12.11.

17:00 St.Laurentius Wort-Gottes-Feier "Segen" (Gem.Ref. Arnold / Fr. Linnebach)

Mittwoch, 13.11.

18:00 Gemeindezentrum, Sulzbach Messfeier

Samstag, 16.11.

18:00 Paul-Gerhardt-Kirche, Sulzbach Wort-Gottes-Feier - Diaspora-Kollekte (Diakon Gerodez)

Sonntag, 17.11.

(L 1: Dan 12,1-3 (ML II 378) L 2: Hebr 10,11-14.18 (ML II 379) Ev: Mk 13,24-32 (ML II 380))

10:30 St.Laurentius Wort-Gottes-Feier - Diaspora-Kollekte (Diakon Gerodez)

Samstag, 23.11.

18:00 Pater-Delp-Haus Vorabendmesse (Pater Werner Holder SJ Mannheim)

18:00 St.Bartholomäus Vorabendmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder (Pfarrer Rapp / Gem.Ref. Arnold)
Werner Bürner, Gabriele Gampp, Reinhold Hohrein, Ludwig Kriz, Friedrich Schönberger, Hildegard Seichter, Manfred Stiegeler, Kurt Thomas

Sonntag, 24.11. Christkönigsontag

(L 1: Dan 7,2a.13b-14 (ML II 381) L 2: Offb 1,5b-8 (ML II 382) Ev: Joh 18,33b-37 (ML II 383))

10:30 St.Laurentius Messfeier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Kirchenchor (Pfarrer Rapp / Gem.Ref. Arnold)
Elfriede Neuthard, Rosa Bürger, Brunon Ciba, Josef Dachsel, Erna Eberl, Eva Habermaier, Ralf Hartl, Rudi Herrmann, Bernhard Humm, Hilda Kiss, Alice Lang, Helmut Müller, Karla Müller, Maria Müller, Heinrich Schäfer, Klaus Steilen, Gerhard Ströbel

Gemeinsam Unterwegs



So., 03.11. 17.00 Uhr	Friedensgebet evangelische Kirche Laudenbach
Di., 05.11. 17 - 21 Uhr	Letzte Hilfe so wichtig wie Erste Hilfe Bonhoeffer-Zentrum, Liegnitzer Str. 10, Hemsbach
Fr., 08.11. 20.00 Uhr	Kana Welcome PD-Haus
Do., 21.11 und Di., 10.12. 17.30 Uhr	Sternsingertreffen Laudenbach Bartholomäus-Saal
Sa., 23.11. und Sa., 14.12 10.00 Uhr	Sternsingertreffen Hemsbach und Sulzbach Pater-Delp-Haus
Sa., 23.11. 15.00 Uhr	Kurpfälzer Sozialtage PD-Haus

Essener Adventskalender

Ab Mitte November wieder in den Pfarrbüros und Kirchen zum Preis von 4,50 EURO erhältlich.

Schokoladen-Nikolaus

Sie können gerne Original Schoko-Nikoläuse über die Webseite „Vivat.de“ (Tel. 0341/4677711) bestellen.



Mit dem Erlös der Kollekte aus Anlass von Allerseelen wird die Priesterausbildung in den Diasporaländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas gefördert.
Quelle: Collage Canva / Marek Molna

Veröffentlichung des Haushaltsplans 2024/2025

Der Pfarrgemeinderat hat mit Beschluss vom 02.10.2024 den Haushaltsplan der röm. kath. Kirchengemeinde Hemsbach für die Jahre 2024 und 2025 verabschiedet. Dieser wird zusammen mit dem Jahresabschluss 2023 zwei Wochen lang zur Einsicht ausgelegt. Und zwar in der Zeit von 28.10. bis zum 08.11. im Pfarramt St. Laurentius, Gartenstr. 1a, 69502 Hemsbach. Interessierte können zu den gewohnten Öffnungszeiten einen Einblick in die Finanzen der Kirchengemeinde gewinnen.

Grüß Gott, miteinander !

Heute gibt es nicht die gewohnte Einladung, sondern eine andere Mitteilung des Gemeindeteams:

Das Kirchencafe macht mal P a u s e.

Diese dauert bis die „Winterkirche“ im Pater-Delp-Gemeindehaus begonnen hat. Also möchten wir Sie / euch dort im Januar 2025 wieder begrüßen; wann genau, entnehmen Sie bitte den dann aktuellen kirchlichen Mitteilungen.

Bleiben Sie / bleibt behütet und gesegnet ...

Ihr / euer GemeindeTeam



Zum Weltgebetstag 2025, der eine weltweite ökumenische Veranstaltung des Gebets ist, sind bereits Infos im Internet zu finden.

Hier in Hemsbach benötigen wir dringend Frauen, die im Vorfeld ab November im Team organisieren und die Materialien für den Gottesdienst am 07.03.25 zubereiten. Bei Interesse, bitte melden bei Maria Helfert, 0163 - 3095680 oder im Pfarrbüro 49650.



Ökumenisches Friedensgebet
Frieden ist für alle wichtig.
Frieden ist lebensnotwendig.

Das Heulen der Luftangriffssirenen, die zerstörerische Gewalt der Raketenangriffe, die mörderische Wirkung der Panzer und Kampfdrohnen, die hasserfüllten Parolen, zerstören immer wieder Lebensraum und Menschen. Gewalt ruft Gewalt hervor, Hass ruft zu Hass auf.

Das Elend der Menschheit bringen wir monatlich vor Gott und bitten Ihn um Verstand und Einsicht für die Verantwortlichen und für alle Menschen.

Im ökumenischen Geist treffen wir uns monatlich in der Katholischen bzw. Evangelischen Kirche Laudenbach im ökumenischen Friedensgebet.

Termine Laudenbach, jeweils um 17.00 Uhr:

November	03.11	Evangelische Kirche
Dezember	01.12	Evangelische Kirche

Herzliche Einladung an alle, über alle Konfessionen hinaus. Ohne Frieden kein echtes Leben,

Diakon Pierre Gerodez Pfarrerin Birgit Risch

Kostenloser Telefonservice der KAB

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) hat einen kostenlosen Telefonservice zu den Themen: Arbeitsrecht und Sozialrecht, eingerichtet.

Rat- und Hilfe-Hotline der KAB :
0800 - 728844533
Telefonservice
Mo-Fr von 17 - 19 Uhr oder
www.kab-rat-und-hilfe.de





Der Letzte Hilfe Kurs Am Ende wissen, wie es geht.

Letzte Hilfe so wichtig wie Erste Hilfe

Der Kurs vermittelt Basiswissen und Orientierung sowie einfache Handgriffe. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit, die auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich ist. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden.

Der Kurs besteht aus 4 Modulen

Modul 1: Sterben als ein Teil des Lebens
Modul 2: Vorsorgen und entscheiden
Modul 3: Leiden lindern
Modul 4: Abschied nehmen

Di. 05.11.24 / 17 – 21 Uhr

Bonhoeffer-Zentrum, Liegnitzer Str. 10, 69502 Hemsbach

Anmeldung: kath. Pfarrbüro Hemsbach, Tel. 06201/4965-0

Öffnungszeiten: Mo – Do 10.00 – 12.00 Uhr
Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

 **Ökumenische Hospizhilfe**
Weinheim-Neckar-Bergstraße e. V.

Die Kommunion zu Hause empfangen Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind... (Matthäus 18,20)

Es ist ein wesentlicher Teil der christlichen Lebensgestaltung, regelmäßig zusammenzukommen und miteinander zu singen, zu beten, das Brot zu teilen und sich vom Leib Christi stärken zu lassen.

Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen und / oder Altersgründen nicht in der Lage sind, an der Feier der Eucharistie teilzunehmen, besteht die Möglichkeit, die Kommunion zu Hause bzw. im Krankenhaus / Heim zu empfangen. Unsere Kommunionhelfer*innen besuchen Sie gerne, um Ihnen die Kommunion zu bringen, mit Ihnen zu beten, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

„Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot“ (1 Kor 10,17).

Melden Sie sich bitte bei Interesse in einem unserer Pfarrbüros:

06201 - 49650

06201 – 75257

Pfarrbüro Hemsbach

Pfarrbüro Laudenbach



Bild: Peter Weidemann,
In: Pfarrbriefservice.de


Katholische Sozialstation
WEINHEIM

Wir helfen – Ihr ambulanter Pflegedienst.
Telefon: 06201 – 6 80 51

www.sozialstation-weinheim.de

Mitglied bei 

Kana Welcome – Gemeinsam die Beziehung stärken

Neustart am 8. November

Liebe Paare,

ab Freitag, dem **8. November 2024** laden wir Euch zu fünf Kana Welcome Abenden ein.



Das Angebot richtet sich an alle Paare, die im stressigen Alltag innehalten und sich bewusst Zeit für ihre Beziehung nehmen möchten – an Paare jeden Alters, verheiratet oder nicht, mit oder ohne Kinder, mit oder ohne konfessionelle Bindung – jede und jeder ist willkommen. Der Schwerpunkt jedes Treffens liegt darauf, als Paar **Zeit zu Zweit** zu verbringen und die Verbindung zueinander zu stärken.

Kana Welcome wird bereits zum wiederholten Mal in Hemsbach in Zusammenarbeit zwischen der katholischen Bachgemeinde und der Gemeinschaft Chemin Neuf angeboten. Ausführliche Informationen zum Programm findet ihr auf der offiziellen Webseite: www.kana-welcome.de.

Wir treffen uns am **8. November um 20 Uhr im Pater-Delp-Gemeindehaus**. Die weiteren Termine werden in der Gruppe abgesprochen.

Bei Interesse schreibt uns gerne eine E-Mail an kana.hemsbach@gmail.com.

Herzliche Grüße und bis bald!
Alicja und Adalbert Zipser

ZEIT FÜR MICH.
ZEIT FÜR DICH.
WWW.KANA-WELCOME.DE

5 MONATLICHE
PAARABENDE:
IMPULSE, GESPRÄCHE,
ZEIT ZU ZWEIT

START: 8.11.2024, 20 UHR
PATER-DELP-GEMEINDEHAUS IN HEMSBACH
INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:
ALICJA UND ADALBERT ZIPSER
E-MAIL: KANA.HEMSBACH@GMAIL.COM

DIE PAARABENDE BIETEN PAAREN
ZEIT UND RAUM, SICH
EINANDER ZUZUWENDEN
UND (NEU) INS GESPRÄCH ZU KOMMEN.

WORUM GEHT ES? QUALITY TIME: ZUHÖREN,
SPRECHEN, AUSTAUSCHEN

WANN? START AM 8.11.2024 UM 20 UHR,
DANACH MONATLICH

WO? PATER-DELP-GEMEINDEHAUS
IN HEMSBACH

FÜR WEN? FÜR ALLE DIE ALS PAAR
VERBINDLICH LEBEN, VERHEIRATET
UND UNVERHEIRATET, MIT ODER
OHNE KONFESSIONELLE BINDUNG

KOSTEN? WIR BITTEN UM EINE SPENDE FÜR
UNSERE UNKOSTEN,
GELD SOLL JEDOCH KEIN
HINDERUNGSGRUND SEIN

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG? ALICJA UND ADALBERT ZIPSER
KANA.HEMSBACH@GMAIL.COM



WWW.KANA-WELCOME.DE

**König oder Königin sein wolltet
Ihr schon immer? Dann seid dabei!**



Auch wenn die Weihnachtszeit noch weit weg erscheint, befinden wir uns bereits in der Vorbereitung für die Sternsingeraktion 2025. Sie steht unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“.

Damit die Aktion wieder ein voller Erfolg wird, benötigen wir wie jedes Jahr viele Kinder und Jugendliche, die bereit sind, in der ersten Januarwoche für die gute Sache unterwegs zu sein. Jeder ist als Sternsinger herzlich willkommen!

Für die Aktion in **Hemsbach und Sulzbach** treffen wir uns am **23. November** und **14. Dezember** jeweils von **10 Uhr - 11:30 Uhr** im Pater-Delp-Gemeindehaus, Hemsbach. Wir beschäftigen uns mit dem diesjährigen Motto, üben die Lieder und proben unseren Einsatz als König oder Königin. Kommen Sie als Königsmutter oder -vater zu den Treffen gerne mit. Damit Ihr Kind mit seiner Krone glänzen kann brauchen wir auch Sie und geben Ihnen gerne die nötigen Informationen zur Aktion!

Für die Aktion in Laudenbach treffen wir uns am **21. November** und **10. Dezember** jeweils um **17:30 Uhr** im Bartholomäus-Saal in Laudenbach. Beim ersten Treffen lernen wir uns kennen und schauen den Film zur diesjährigen Aktion, das zweite Treffen steht unter dem Motto „Was ist Sternsingen?“. Natürlich wird auch das Singen bei beiden Treffen nicht zu kurz kommen.

Wer gern dabei wäre, aber noch Fragen hat, oder vielleicht an einem dieser Termine nicht dabei sein kann, wendet sich einfach an

Hemsbach und Sulzbach: Kerstin Grimmel, Carmen Schackmann, Annette Schwalbenhofer, sternsinger.hemsbach@bachgemeinden.email

Laudenbach: Kirstin Herrmann, kh@bit-profis.de

Damit die Aktion gelingen kann, braucht es natürlich auch wieder viele **helfende Hände**. Wir freuen uns über jeden, der bereit ist uns zu unterstützen! Melden Sie sich gerne unter den obenstehenden Mail-Adressen oder sprechen Sie uns an.

Die Sternsingerteams Hemsbach-Sulzbach und Laudenbach



**Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und Betriebsseelsorge
Rhein-Neckar,**

D 6. 5, 69159 Mannheim, Tel. 0621/25107, Fax 0621/25123,

Email: uwe.terhorst@seelsorgeamt-freiburg.de

Web: www.kab-rheinneckar.de

www.sozialtage.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir Sie herzlich zum Besinnungsnachmittag einladen.

Zum Abschluss der 11 Kurpfälzer Sozialtage findet am **Samstag, 23. November 2024** ein Besinnungsnachmittag im Pater-Delp-Haus, Gottlieb-Daimler-Str. 2, 69502 Hemsbach statt.

Das Programm sieht wie folgt aus:

15.00 Uhr Eintreffen bei Kaffee und Kuchen

16.00 Uhr Impulsreferat von Pater Werner Holter SJ
zum Thema:

**Welche Ethik braucht die neue Digitale Welt und KI?
Denkanstöße zur Besinnung**

18.00 Uhr Hl. Messe zum Abschluss des Besinnungsnachmittages und der Kurpfälzer Sozialtage



Hierzu möchten wir Sie herzlich einladen.

„Welche Ethik braucht die neue Digitale Welt und KI?“

**11 Kurpfälzer Sozialtage
sind am Samstag, den 23. November
mit Jesuitenpater Werner Holter
im Alfred-Delp-Haus, Gottlieb-Daimler-Str. 2
in 69502 Hemsbach zu Gast**

Zum Abschluss der 11. Kurpfälzer Sozialtage findet am Samstag, den 23. November ein Besinnungsnachmittag mit Jesuitenpater Werner Holter statt.

Ab 15.00 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, ab 16.00 Uhr hält Jesuitenpater Werner Holter ein Impulsreferat zum Thema: „Welche Ethik braucht die neue Digitale Welt und KI?“

Zum Abschluss des Besinnungsnachmittages findet um 18.00 Uhr eine Hl. Messe, die auch Vorabendgottesdienst der Pfarrei und zugleich Abschluss der 11. Kurpfälzer Sozialtage ist, statt.

Die Digitalisierung prägt immer mehr unser persönliches und gesellschaftliches Zusammenleben. Meistens handelt es sich um Erleichterungen, die wir dankbar annehmen wie Kalendererinnerungen, Staubsaugroboter oder das E-Rezept. Eine visionäre Perspektive jedoch, der Transhumanismus, geht weit darüber hinaus und ist davon überzeugt, man könne in Zukunft die biologischen Grenzen der Menschen durch den Einsatz von Technologie und Wissenschaft überwinden. Doch bergen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz mehr Gefahren als Chancen für den Menschen? Vor dem Hintergrund des Menschenbildes der Christlichen Soziallehre versuchen wir Ansätze für eine Ethik im 21. Jahrhundert zu finden, in der nicht die technischen Machbarkeiten entscheidend sind, sondern der Mensch in seiner Freiheit und Kreativität.

Was wollen die „Sozialtage“?

In diesem Jahr finden die „Kurpfälzer Sozialtage“ bereits zum 11. Mal statt. Es werden Vorträge und Veranstaltungen in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar zu sozial- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen angeboten. Das Motto lautet in diesem Jahr: „Aufbruch in eine solidarische Gesellschaft Arbeit und Gesellschaft im Wandel“.

Seit 2000 veranstalten die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und der Fachbereich Betriebsseelsorge alle zwei Jahre in der Metropolregion Rhein-Neckar eine 14-tägige Veranstaltungsreihe, bei der verschiedene Fachreferent*innen aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und Kirche zu einem gemeinsamen Diskurs zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen eingeladen werden.

Mit der Veranstaltungsreihe versucht die KAB und der Fachbereich Betriebsseelsorge in der Metropolregion Rhein-Neckar den Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen fortzuführen. So können wir gemeinsam Vorschläge für eine gerechtere und zukunftsfähige Gesellschaft entwickeln, damit den Menschen in unserem Lande und weltweit Hoffnung gegeben werden kann auf eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit. Wir laden Sie ein, mit uns über diese Zukunftsfragen zu diskutieren.

Weitere Veranstaltung im Rahmen der 11. Kurpfälzer Sozialtage finden Sie unter www.sozialtage.de



Ihre Geldspende für die Aktion „Weihnachten im PZN“ erfreut Patienten*innen und Bewohner*innen im Psychiatrischen Zentrum.

Unter dem Namen „Licht für die Kranken“ wurde Patient*innen und Bewohner*innen im PZN Wiesloch seit vielen Jahren ein kleines Geschenk zu Weihnachten überbracht. Unter dem Namen „Weihnachten im PZN“ verpacken auch in diesem Jahr Ehrenamtliche der Ökumenischen Laienhilfe mit dem Team der Klinikseelsorge rund 1.000 Geschenktüten. Sie werden gefüllt mit: Schokolade, Gummibärchen, Duschgel und Cappuccino. Für die Bewohner*innen des Heimbereichs der Klinik verpacken wir individuelle Weihnachtsgeschenke im Wert von ca. fünf Euro.

Wir freuen uns, wenn Sie die Aktion „Weihnachten im PZN“ mit einer Geldspende unterstützen.

Diese können sie bei der Katholischen Klinikseelsorge im PZN abgeben (Büro bei der Patientenbibliothek gegenüber dem Zentralgebäude des PZN) oder auf folgendes Konto überweisen:

Konto: Röm.Kath. Kirchengemeinde Wiesloch-Dielheim
IBAN: DE93 6725 0020 0009 2713 41
BIC: SOLADES1HDB
Stichwort: "Weihnachten im PZN"

Falls Sie eine Spendenquittung wünschen, vermerken Sie dies bitte **mit Anschrift** bei der Überweisung.

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern im Namen der Patienten*innen und Bewohnern*innen des PZN ganz herzlich.

Das Team der Klinikseelsorge und Ehrenamtlichen der Ökumenischen Laienhilfe

ONLINE BESTELLEN!
www.konradsblatt.de/adventskalender

Es heimatet sehr

Ach, wie schön die Advents- und Weihnachtszeit doch ist – besonders in der Heimat.

Der **Konradsblatt Adventskalender** zeigt den Südwesten von seiner allerschönsten Seiten.

Der **Konradsblatt Adventskalender** bewegt – und das ganz schon lange: nämlich vom **1. Advent bis zum 6. Januar**. Er erzählt Geschichten, berührt mit spirituellen Impulsen, verzaubert mit Bildern, steigert die Vorfreude auf Weihnachten und begleitet das Fest mit allen Sinnen.

Haben wir Ihnen schon heute Lust auf Advent, Weihnachten und den Jahreswechsel gemacht? Dann lassen Sie sich vom **Konradsblatt Adventskalender** durch diese wunderbar seligmachende Zeit begleiten.

Mit seinem DIN A5 Format und den 40 Seiten ist er ein echter Hingucker.

NEU!
8,90 €
inkl. 7 % MwSt.
zzgl. 2,- € Versand

**BISTUMS
ADVENTSKALENDER
2024**
Vom ersten Adventssonntag bis zum Fest der Heiligen Drei Könige. Eine Reise durch die Heimat zwischen Tauberbischofsheim und dem Bodensee

konradsblatt

Bestellen Sie jetzt!
KONRADSBLETT · Leserservice · Karlstr. 45a · 76133 Karlsruhe
Tel: 07 21/95 45-0 · advent@konradsblatt.de · www.konradsblatt.de



Ökumenische Hospizhilfe
Weinheim-Neckar-Bergstraße e. V.

Wir sind ein ambulanter Hospizdienst und beraten unheilbar erkrankte Menschen sowie deren Angehörige. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität bis zum Schluss zu erhalten und ein Sterben in einem würdevollen und vertrauten Umfeld zu ermöglichen.

Unser Angebot umfasst:

Unterstützung durch ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen

- Entlasten – Begleiten – Dasein

Trauerbegleitung durch qualifizierte Trauerbegleiter*innen

- Gruppengespräche in einem geschützten Raum
- Zudem besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen

Letzte-Hilfe-Kurse für Interessierte

- Vorsorgen, entscheiden, Leiden lindern, Abschied nehmen
- Lebendig erklärt und mit praktischen Übungen begleitet

**Du zählst, weil Du du bist.
Und du wirst bis zum letzten Augenblick deines Lebens
eine Bedeutung haben.**
(Cicely Saunders)



Bahnhofstraße 18
69469 Weinheim
Telefon: 06201 185800
info@hospizhilfe-weinheim.de
www.hospizhilfe-weinheim.de

Wir brauchen Sie
Spendenkonto
Volksbank Kurpfalz
IBAN: DE42 6709 2300 0001 2781 00
BIC: GENODE61WNNM



Do, 21.11. - Di, 26.11.

Altpapiersammlung
PD-Haus

Änderung der Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Hemsbach

In den Herbstferien bleibt das Pfarrbüro in Hemsbach am Mittwoch, den 30.10.2024 nachmittags geschlossen. Sie erreichen uns montags bis donnerstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr unter der Tel. 06201/49650 oder per Mail: pfarramt@bachgemeinden.email. Wir bitten um Beachtung.

Bauförderverein St. Laurentius Hemsbach

Wie gut, dass es „Erntedank“ gibt

Der Bauförderverein St. Laurentius e.V. unter der Leitung von Ernst Hertinger und Erhard Thürauf hatte mit seinen vielen Helfern gute Vorarbeit geleistet und wurde auch noch von Joachim Krusch, Vorsitzender des Hemsbacher Kochclubs Gourmet, tatkräftig unterstützt. Eine Stunde vor Beginn des Familiengottesdienstes, der von der Gemeindefereferentin Ute Arnold mit Frau Karin Stempfle vorbereitet worden war, erledigten fleißige Hände die letzten, notwendigen Vorbereitungen. Pfarrer Klaus Rapp zelebrierte den Familiengottesdienst, assistiert von der Gemeindefereferentin Ute Arnold, die auch die Festpredigt hielt. Die Messdienerinnen und Messdiener unterstrichen den feierlichen Rahmen der Erntedankfeier.

Gottesdienste im Pater Delp-Gemeindehaus sind immer eine Faszination. Bei jedem Gebet, jeder Predigt, jeder heiligen Handlung erinnern die sieben, bunten Fenster von Prof. Emil Wachter an „die Unheilsgeschichte der Menschen im Licht der biblischen Heilsgeschichte.“

Das Thema der Lesung – die wunderbare Brotvermehrung – beschäftigte auch Ute Arnold. „Die Zeit im Jahreskreis, die uns daran erinnert, dass nichts selbstverständlich ist, dass wir Alles – unser gesamtes Leben – dem Einem verdanken!“. Ihr Fazit: „Passen wir auf, dass unser Wohlstand nicht zu Gottvergessenheit führt. Wie gut, dass es da Erntedank gibt!“

Wie wichtig der Segen und die Barmherzigkeit des Schöpfers gerade in unserer Zeit sind, zeigen die erschreckenden Änderungen im Klimawandel. Der Mensch, der sich immer mehr von den Wahrheiten, die Jesus Christus gelehrt und gepredigt hat, entfernt, muss erfahren, dass er schlechter Verwalter der von Gott geschenkten Schöpfung ist.

Die Erkenntnis unter den Christen wächst, dass ohne die Barmherzigkeit Gottes ein Ende der die Menschheit bedrohenden Kriege und eine Wende der lebensbedrohenden Klimaveränderung nicht erreicht wird. Am Ende des würdigen Gottesdienstes lud Pfarrer Klaus Rapp alle Gottesdienstbesucher zum

gemeinsamen Mahl in den Franziskus-Saal ein.

Und Viele folgten diesem Aufruf. Sie mussten es nicht bereuen. Die durch das Team vorbereiteten Speisen und Getränke wurden ausnahmslos positiv beurteilt. Eine Gemeinde kann nur wachsen und Früchte tragen, wenn unter den Gemeindegliedern auch Begegnungen außerhalb der Gottesdienste stattfinden. Damit kann auch erfüllt werden, was der Patron des Gemeindehauses, Pater Alfred Delp hinterlassen hat: „Wenn durch einen Menschen mehr Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und Wahrheit in der Welt war, dann hat sein Leben einen Sinn gehabt.“



Photos: Horst Jacobowsky

Mann des Glaubens: Fortsetzung des FAZ-Artikels über Alfred Delp

Zusammenstellung Horst Jacobowsky

Die Künstlerin zitiert hier Michelangelos Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle, doch der Abstand der Hände ist deutlich größer bemessen. An den Seiten befinden sich weitere fließende Figuren, deren Hände geöffnet sind: „Das gebeugte Knie und die hingehaltenen leeren Hände“, so notierte Delp am 6. Januar 1945, drei Tage vor Beginn seines Prozesses vor dem Volksgerichtshof, „sind die beiden Urgebärden des freien Menschen.“ Am 8. Dezember 1944 hatte Delp vor dem jungen Mitbruder Franz von Tattenbach und unter den Augen eines Wachmanns seine endgültige Zugehörigkeit zum Orden besiegelt, und damit offenbar auch sein Todesurteil. In Verhören war ihm nahegelegt worden, den Orden zu verlassen, um einer Hinrichtung zu entgehen. Delp schlug diesen Deal aus. Pater Augustin Rösch, der Provinzial der süddeutschen Jesuiten, hatte Delps endgültige Aufnahme in den Orden, als diese im Jahr 1943 anstand, noch aufgeschoben. Delp „eckte an“, erläutert Fritz Delp, er vermochte sich nicht unterzuordnen. Überdies seien seine Kontakte zur Münchner Schickeria, zu Intellektuellen und Künstlern, auf Kritik gestoßen. Andererseits hatte Rösch, der selbst zum Kreisauer Kreis gehörte, Delp damit beauftragt, als Kenner der katholischen Soziallehre mit dem fast gleichaltrigen Moltke zusammenzuarbeiten. Rösch selbst hatte sich nach Delps Verhaftung auf einem Bauernhof versteckt, bis er im Januar 1945 verraten und verhaftet wurde; anders als Delp entging er jedoch der Hinrichtung. Stattdessen wurde der Familienvater, der Rösch versteckt hatte, nach Dachau gebracht, wo er zu Tode kam. Rösch habe nach dem Krieg, so Fritz Delp, den Kontakt zu dieser Bauernfamilie gemieden. Außerdem habe sich Rösch in einer Art „Opferkonkurrenz“ zu dem von der katholischen Kirche als „Blutzeugen“ verehrten Delp gesehen. Die Nachkriegsaktivitäten des Ordensprovinzials überschatten dessen Widerstandstätigkeit: So saß Rösch im Vorstand der „Stillen Hilfe“. Diese vorgeblich gemeinnützige Hilfsorganisation unterstützte strafrechtlich verfolgte NS-Verbrecher und verhalf etlichen von ihnen zur Flucht ins Ausland. Zudem war Pater Rösch, so der Historiker Wolfgang Benz (nachzulesen im „Delp-Jahrbuch“ von 2020), als „Verbindungsmann“ für Reinhard Gehlens Geheimdienst tätig und unterhielt beste Kontakte ins Bundeskanzleramt zu Hans Globke, der bekanntlich die „Nürnberger Gesetze“ ausgearbeitet hatte. Alfred Delp hatte nicht nur an zwei Tagungen in Kreisau teilgenommen und Moltke mehrmals in Berlin getroffen, sondern auch seine Wohnung im

Pfarrhaus von Bogenhausen zur Verfügung gestellt für Treffen mit Moltke und Widerstandskämpfern aus dem Münchner Umfeld – dazu gehörte Franz Sperr, der mit dem militärischen Widerstand zusammenarbeitete. Am 6. Juni 1944 hatten Sperr und Delp, jeweils unabhängig voneinander, Claus Schenk Graf von Stauffenberg in dessen Wohnung in Bamberg aufgesucht – aus welchem Grund, wissen wir nicht. Noch in derselben Nacht brach Stauffenberg zum Führerhauptquartier nach Ostpreußen auf. Die Gestapo entdeckte in Stauffenbergs Kalender eine Notiz über Delps Besuch. Außerdem fand sich dessen Name in Unterlagen des am Abend des 20. Julis im Bendlerblock verhafteten und am 8. August 1944 in Plötzensee hingerichteten Yorck von Wartenburg. Nach dem gescheiterten Hitler-Attentat hatte die „Sonderkommission 20. Juli“ die Verbindungen zwischen militärischem und zivilem Widerstand rasch aufgedeckt. Eine Woche nach dem 20. Juli wurde Delp im Pfarrhaus von München-Bogenhausen verhaftet. Für die Begründung seines Todesurteils spielte eine mögliche Mitwisserschaft über den Staatsstreich schließlich keine entscheidende Rolle mehr, wohl aber die Zusammenarbeit mit Moltke. Vom 9. bis zum 11. Januar 1945 fand der Prozess gegen Moltke, Delp und Gerstenmaier sowie weitere Männer des zivilen Widerstandes, darunter auch Sperr und Glött, vor dem Volksgerichtshof statt. Moltke, Delp und Sperr erhielten wegen vorgeblichen Hochverrats die Todesstrafe. „Der eigentliche Grund der Verurteilung ist der, dass ich Jesuit bin und geblieben bin“, schreibt Delp an seine Mitbrüder wenige Stunden vor seiner Hinrichtung in Plötzensee am 2. Februar 1945. Und weiter heißt es: „Das war kein Gericht, sondern eine Funktion des Vernichtungswillens.“ Eugen Gerstenmaier, der am 20. Juli 1944 im Bendlerblock verhaftet worden war, entging ebenso wie Glött der Todesstrafe. Auf Bitten von Gerstenmaiers Schwester sollen sich der damalige stellvertretende Reichspressechef Sündermann und dessen Frau bei Freisler für den Angeklagten eingesetzt haben. Gerstenmaier war es, der am 2. Februar 1965 die Festrede zur Einweihung der dem Gedächtnis an Alfred Delp gewidmeten Kapelle in Lampertheim hielt, zwanzig Jahre nach dessen Ermordung. Über den ehemaligen Mitgefangenen sagt der damalige Bundestagspräsident: „Denn trotz der wiederholten verschärften Vernehmung – ich sah seine Narben – vermochte ihm Freisler in der Hauptverhandlung wenig mehr nachzuweisen als das, was er selbst zugegeben hatte. (...) Soweit ich ihn kannte und so viel ich von ihm weiß, lebte er von Jugend auf in der sich verdichtenden Erkenntnis, dass er dem folgt, was er für wahr und recht erkannt hat. Alfred Delp war ein kritischer Kopf, ein gedankenreicher, gründlicher Denker, ein Gelehrter von

durchdringender geistiger Kraft. Sein Eigentliches aber war, dass er des Glaubens war, dass die Wahrheit nicht nur gewusst, sondern auch getan werden wollte.“ Und weiter heißt es über die Kreisauer: „Uns ging es einfach um die Freiheit, Mensch sein zu dürfen, und uns ging es zusammen mit den anderen vom 20. Juli darum, dem Morden und Schlachten an den Fronten und in den Gasöfen ein Ende zu setzen.“ Dass in Lampertheim an Alfred Delp erinnert werde, sei nicht immer selbstverständlich gewesen, sagt Fritz Delp. Wir stehen vor dem katholischen Vereinsheim, ein paar Schritte von der Andreaskirche entfernt. Die Gaststätte „Zum Schwanen“ steht leer. Darüber befand sich die Wohnung von Delps Eltern. Im Jahr 2007 wurde vor dem Haus ein Stolperstein verlegt, der erste in Lampertheim. Lampertheim habe, sagt Fritz Delp, als einer der ersten Orte nach Berlin gemeldet, „judenfrei“ zu sein. Und als nach dem Krieg sogenannte displaced persons im Ort einquartiert wurden, seien diese Schoa-Überlebenden in den Geschäften nicht bedient worden. Eine pogromartige Stimmung habe geherrscht, etliche Juden seien zusammengeschlagen worden. Doch die Glocken läuteten jedes Mal, wenn ein ehemaliger Wehrmachtssoldat aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrte. Nur sein aus amerikanischer Gefangenschaft zurückgekehrter Vater wurde am Bahnhof mit der Bemerkung empfangen, dass man den Bruder, den „Volksverräter“, aufgehängt habe. Bis Anfang der Sechzigerjahre wurde die Familie ausgegrenzt. Eine Neubewertung des Widerstands habe in Lampertheim dann mit dem zwanzigsten Jahrestag des gescheiterten Staatsstreichts eingesetzt. Damals habe der Lehrer in der Grundschule ihn, Fritz, aufgefordert von seinem Onkel zu erzählen, der sei ja „jetzt ein Held“. In der Familie habe man Alfred immer als jemanden gewürdigt, der nicht klein beigegeben habe, ohne ihn als „Familienheiligen auf einen Sockel zu stellen“. Ihn, Fritz Delp, habe das entschlossene Handeln des Onkels beeindruckt, auch wenn er keine direkte Linie von dessen Widerstandstätigkeit zu sich selbst ziehen möchte. Er riskiere eben nicht sein Leben, wenn er für die Demokratie eintrete, was ihm ebenso wichtig sei wie die Aussöhnung mit Polen. Als Neonazis vor ein paar Jahren vor der Lutherkirche in Worms, an der er zuletzt als Pfarrer eingesetzt war, aufmarschierten, ließ Pfarrer Delp die Glocken so lange läuten, bis die Demonstranten wieder abzogen. In den Neunzigerjahren hat Fritz Delp die Dauerausstellung in der Gedenkstätte Kreisau, zugleich eine internationale Jugendbegegnungsstätte, konzipiert. Der Widerstand gegen das NS-Regime und die Oppositionsbewegungen in Mittel- und Osteuropa gegen die

sozialistischen Diktaturen werden, so Fritz Delp, in der Ausstellung aufeinander bezogen: „als Manifestationen einer gemeinsamen europäischen Menschenrechtstradition“. Fritz Delp, der dem Vorstand der „Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944“ angehört (und im Februar dieses Jahres den offenen Brief mitunterschrieben hat, den Angehörige der Widerstandskämpfer anlässlich des Potsdamer Treffens von Rechtsradikalen und Konservativen verfasst haben), hat etliche Tagungen in Kreisau geleitet. Berührt habe ihn die Begegnung zwischen Nachfahren der Gruppe um Stauffenberg und überlebenden polnischen Widerstandskämpfern, die am Warschauer Aufstand von 1944 teilgenommen und sich dabei wochenlang in der Kanalisation versteckt hatten. Die Deutschen seien anfangs als Angehörige der Besatzer wahrgenommen worden. Doch dann habe man einander die „sehr persönlichen Leiderfahrungen“ erzählt und einander zugehört. Als die Nazis die Macht übernahmen, hatte sich Alfred Delp für völkische Ideologeme und die propagierte Einheit der Gesellschaft durchaus offen gezeigt. Bis 1935/36 habe Delp, so der Kirchenhistoriker Klaus Schwatz (im „DelpJahrbuch“ von 2020), „an die Sanierbarkeit des Nationalsozialismus“ geglaubt. In Beiträgen für die jesuitische Monatsschrift „Stimmen der Zeit“, die Delp ab 1939 als Redakteur bis zum Verbot der Schrift 1941 betreute, positionierte er sich dann aber klar gegen den NS-Staat. Ebenso entschieden befürwortete er aus christlicher Perspektive das Recht auf Widerstand gegen die Gewaltherrschaft der Nazis: Am 8. und 9. Juni 1944, unmittelbar nach dem Besuch bei Stauffenberg, habe Delp „zweimal eine halbe Nacht über das Widerstandsrecht gesprochen“, schreibt Hans Hutter, ein Freund Delps in München-Bogenhausen (in einem Brief an den Delp-Biographen Roman Bleistein). In seinen Predigten, von der Gestapo gelegentlich mitgeschrieben, kritisierte Delp den NSStaat und dessen menschenverachtende Politik, etwa die Euthanasie. Nach Luftangriffen rettete Delp nicht nur Verschüttete aus den Trümmern, sondern nahm auch Lebensmittelkarten von Bombenopfern an sich, um diese an untergetauchte Juden weiterzugeben. Er gehörte zu einem Netzwerk, das Juden zur Flucht in die Schweiz verhalf. Deshalb kam etwa Gertrud Luckner, eine Freiburger Mitarbeiterin der Caritas, die Juden auf vielfache Weise half (und dafür in Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ gewürdigt wurde), mehrmals in Delps Pfarrhaus. Gertrud Luckner wurde 1943 denunziert und ins KZ Ravensbrück verschleppt, der Denunziant, Franz Xaver Rappenecker, 1955 zum Ehrensensator der Universität Freiburg ernannt – 2017 wurde ihm diese Ehrung wieder aberkannt. Die spätbarocke Georgskirche, an der Delp von 1941 bis 1944 wirkte, liegt am Rand der Maximiliansanlagen in München-

Bogenhausen, einem Viertel mit prachtvollen Villen in großzügigen Gärten, deren jüdische Besitzer während der Nazizeit enteignet wurden. So übernahm etwa Martin Bormann 1938 die „Villa Becker“ in der Maria-Theresia-Straße, während die verwitwete Frau Becker aus dem Haus gewiesen wurde. Die 1905 im Stil der Frührenaissance erbaute Villa wurde 1969 abgerissen und stattdessen ein Mehrfamilienhaus auf dem Grundstück hochgezogen; nur zwei Löwen der ursprünglichen Garten-Armierung haben sich erhalten. Und für Eva Braun ließ Hitler über seinen Fotografen Heinrich Hoffmann 1936 ein eher schlichtes Haus mit Garten in der damaligen Wasserburger Straße (seit 1955 heißt sie Delpstraße) kaufen. Frau Braun sei öfters mit Hitlers Hund in Bogenhausen spazieren gegangen, liest man im Netz. Das hübsche Haus wurde 2015 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Durch ein schmiedeeisernes Gitter, das Kirchenschiff und hinteren zugänglichen Teil des Georgskirchleins trennt, betrachte ich das Figurentheater im Chorraum: Sankt Georg, der den Drachen tötet, und Sankt Florian, der die Flammen eines brennenden Hauses löscht – Alfred Delps letzte Wirkungsstätte ist von Sinnbildern für Terror und Gewalt geradezu umstellt. In das raumhohe Gitter ist ein Medaillon eingearbeitet, darin Delps Lebensdaten und die Formel: „Märtyrer für die vincula amoris“ – die „Fesseln der Liebe“. Der Kontext: Am Abend des Tages, an dem er die „Letzten Gelübde“ abgelegt hatte, schrieb Delp an den Mitbruder Tattenbach: „Ich habe endgültig mein Leben weggesagt. Nun haben die äußeren Fesseln gar nichts mehr zu bedeuten, da mich der Herr der Vincula amoris gewürdigt hat.“ Am Morgen des 28. Julis 1944 warteten zwei Gestapo-Männer in Lodenmänteln, ungefähr dort, wo ich an diesem Mittwoch nach Pfingsten stehe, auf Pater Delp, der den Gottesdienst in vorkonziliarer Manier am Hochaltar zelebrierte, den Rücken den Besuchern zugekehrt. Kurzes Gespräch mit Anselm Kruis auf dem kleinen Kirchhof, der Sankt Georg umgibt. Das Familiengrab liegt an dessen Südwand, darin eingelassen eine Marmortafel mit zahllosen Namen unter einem riesigen Kreuz. Sein Urgroßvater Joseph Selmayr, sagt Kruis, hatte vierzehn Kinder und war der letzte Bürgermeister von Bogenhausen, bevor das Dorf ein Stadtteil von München wurde. Sein Vater, Konrad Kruis, Jahrgang 1930 und später Richter am Bundesverfassungsgericht, habe Delp noch gekannt. Delp betreute mehrere Jugendgruppen, die jungen Leute trafen sich heimlich. Auf dem Friedhof die Gräber von Bogenhausener Familien neben denen von Prominenten: für Rainer Werner Fassbinder ein flacher Findling, für Erich Kästner und Luiselotte Enderle schmiedeeiserne Rosenranken, die auch für Helmut Dietl und

dessen Mutter Else, ein heller Stein für Bernd Eichinger und für Tankred Dorst ein schwarzer Steinblock, darauf, nach jüdischem Brauch, Kieselsteine. An der Westwand der Kirche eine Gedenktafel für Delp und Franz Sperr, außerdem für Ludwig Freiherr von Leonrod und Kaplan Hermann Josef Wehrle, der zusammen mit Delp an Sankt Georg eingesetzt war. Leonrod gehörte zur Stauffenberg-Gruppe und hatte Wehrle, der das nicht zur Anzeige bringen sollte, in einem Beichtgespräch von dem geplanten Hitler-Attentat berichtet. Er wurde am 25. August hingerichtet, Wehrle am 14. September 1944. Zu Delp liest man auf der Tafel: „Sein heiliges Anliegen war ein christliches Deutschland.“ Und man denkt an Stauffenberg, der, bevor er im Bendlerblock erschossen wurde, ausgerufen haben soll: „Es lebe das heilige Deutschland!“ An der Ostwand der Kirche hängt eine Gedenktafel für Oberst Albrecht Ritter Mertz von Quirnheim, 1905 in München geboren und zusammen mit Stauffenberg erschossen: „Gab sein Leben für Freiheit und Recht in Berlin am 20. Juli 1944“. In Sankt Georg ist das Gedenken an den zivilen und militärischen Widerstand gleichermaßen präsent. Außerhalb des Friedhofs, oberhalb der Königswiese, findet sich ein weiteres Denkmal für Pater Delp: „Die drei Jünglinge im Feuerofen“, ein Bronzerelief des Münchner Bildhauers Klaus Backmund – und natürlich denkt man auch an den Holocaust. Im Buch Daniel wird von drei Juden erzählt, die nach Babylon verschleppt werden, dort aufsteigen in Diensten Nebukadnezars, dann aber das Standbild, das der König aufstellen lässt, nicht anbeten und deshalb zum Feuertod verurteilt werden, von den Flammen jedoch unversehrt bleiben. Wieder fallen die geöffneten Hände der Figuren auf – in den Augen Delps, wir erinnern uns, Ausdruck des freien Menschen. Auf einer separaten Stele sind die Lebensdaten Delps verzeichnet. Das bezieht sich auf eine bayrische Tradition, mit einem „Totenbrett“ außerhalb eines Friedhofs an jemanden zu erinnern, für den es kein Grab gibt. Gestiftet wurde diese Stele von dem vielleicht wichtigsten katholischen Theologen des vergangenen Jahrhunderts, dem Jesuiten Karl Rahner, der, drei Jahre älter als Delp, dessen Lehrer und Freund gewesen war. Eingeweiht hat das „Brett“ am 23. Mai 1981 der damalige Erzbischof von München und Freising, Joseph Kardinal Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI. „Was er mit gefesselten Händen geschrieben hat, hat uns unmittelbar nach dem Krieg zutiefst bewegt,“ schrieb der emeritierte Papst 2020 über Delp. Nebenbei erfahre ich von Peter Kern, dem Vorsitzenden der Alfred-Delp-Gesellschaft in Mannheim), dass es der Rahner-Schüler Leo J. O'Donovan war, der den amerikanischen Präsidenten Joe Biden auf Delp

und den deutschen Widerstand aufmerksam machte. In einer Ansprache an die Nation vom 22. Dezember 2020, wenige Wochen vor seiner Amtseinführung, zitierte Biden den ersten Satz von Delps Meditation zum Advent, die in Tegel entstanden ist: „Advent is a time for rousing“ (Advent ist eine Zeit der Erschütterung). Und weiter heißt es bei Delp: „Die Voraussetzung des erfüllten Advents ist der Verzicht auf die anmaßenden Gebärden und verführerischen Träume, mit denen und in denen sich der Mensch immer wieder etwas vormacht.“ Man denkt an die Gewaltherrschaft der Nazis, die über das Leben von Millionen Menschen verfügten, aber man mag den Satz auch auf Donald Trump beziehen, der als erstinstanzlich verurteilter Straftäter in den amerikanischen Präsidentschaftswahlen gegen Biden antreten wird. Der Jesuit O'Donovan, 1934 in New York geboren, hatte zusammen mit Helmut Kohl (der selbst enge Beziehungen zu den Jesuiten in Ludwigshafen pflegte) die Gedenkstätte in Berlin Plötensee besucht, nachdem der spätere Bundeskanzler schon als Jugendlicher mit Delps Gedankengut in Berührung gekommen war. Und zwar über den katholischen Pfarrer Johannes Finck in Limburgerhof, einer Arbeitersiedlung der BASF in der Nähe von Ludwigshafen. Delp hatte Dekan Finck, den die Nazis zeitweise in „Schutzhaft“ genommen hatten, in den Vierzigerjahren besucht, und Kohl wiederum gehörte zu einem Kreis junger Leute, die sich in der Nachkriegszeit in Fincks Pfarrhaus trafen, um einen politischen Neuanfang eben auch unter sozialetischen Voraussetzungen zu diskutieren. Finck, der die pfälzische CDU als überkonfessionelle Partei mitbegründet hat, wurde so zu Kohls „politischem Ziehvater“ (so der frühere Bundeskanzler selbst). Zum Schluss noch einmal Lampertheim: Am 15. September dieses Jahres, dem Geburtstag Delps, wird dort von einer Bürgerstiftung zum ersten Mal der Alfred-Delp-Preis für Freiheit und Demokratie vergeben. Preisträger ist der frühere Bundespräsident Joachim Gauck, Helmut James von Moltkes Sohn Caspar, 1937 geboren, wird die Laudatio halten. Auch aus Świdnica, der Partnerstadt Lampertheims in der Nähe von Kreisau, werden Gäste erwartet Bild 1: Büste Alfred Delps in Lampertheim Bild 2: Die Jünglinge im Feuerofen, Thema auch in den Wachter-Fenstern im Pater-Delp-Gemeindehaus. Bild 3. Delp-Büste in der Jesuitenkirche Mannheim

Aktuelles Zeitgeschehen: Im Sept. 2024 wurde dem ehemaligen Bundespräsident Joachim Gauck in der Pfarrkirche St. Andreas der von der Stadt Lampertheim gestiftete Pater Alfred Delp Preis überreicht.





Wir trauern um:

Anna Müller †15.09.2024 im Alter von 87 Jahren in Lampertheim. Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung war am 30.09.2024 in Hemsbach.



Bild: Sylvio Krüger
In: Pfarrbriefservice.de

Wir gratulieren zum Geburtstag:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 28.10. Gerda Lohrbächer (85) | 21.11. Hannelore Mesarosch (75) |
| 29.10. Wilhelm Hönig (94) | 22.11. Gerhard Embach (81) |
| Barbara Semel (77) | Erna Leib (85) |
| Karin Winkler (83) | 23.11. Elisabeth Klitsche (89) |
| 30.10. Karl Cortelezzi (89) | Helga Reisert (84) |
| Dieter Kreft (75) | Gertraude Schäfer (84) |
| 31.10. Maria Trinn (93) | Willi Scheib (84) |
| 01.11. Doris Leib (85) | 24.11. Lothar Vseticek (79) |
| 02.11. Brigitte Schmitt (79) | |
| 03.11. Anna-Elisabeth Jahnke (89) | Wenn Sie keine Veröffentlichung |
| Lucien Karmann (76) | und keinen Besuch wünschen, dann |
| 05.11. Reinhold Wittmann (78) | melden Sie sich bitte mind. 3 Monate |
| 07.11. Josef Ruhl (87) | vor Ihrem Geburtstag im Pfarrbüro. |
| 09.11. Richard Embach (89) | Vielen Dank. |
| Rudolf Jäger (89) | |
| 12.11. Doris Wilke (80) | |
| 13.11. Leo Guski (75) | |
| Willi Pauli (80) | |
| 15.11. Günter Jöst (85) | |
| Wolfgang Klee (75) | |
| Ana Rezo (83) | |
| 16.11. Ingeborg Blümmel (85) | |
| 18.11. Manfred Jöst (77) | |
| 19.11. Marianne Faden (75) | |



Bild: Katharina Wagner
In: Pfarrbriefservice.de

Do, 14.11. - Mi, 20.11.	Altpapiersammlung Untere Straße
Di, 05.11.2024 14:30 Uhr	Seniorenachmittag Bartholomäus-Saal
Sa, 16.11.2024 10.30 Uhr	Probe Krippenspiel Bartholomäus-Saal

Liebe Gemeindemitglieder,

die Chorgemeinschaft Katholischer Kirchenchor St. Bartholomäus Laudenbach und St. Marien Weinheim ist seit Ende April 2024 ohne Dirigenten. Es konnte auch bis jetzt kein neuer Chorleiter oder eine Chorleiterin gefunden werden. Trotzdem treffen sich die Sängerinnen und Sänger noch 14-tägig abwechselnd in Weinheim und Laudenbach um die Chorgemeinschaft aufrecht zu erhalten. Etliche der schon älteren Chorsängerinnen und Chorsänger nahmen diese Situation allerdings zum Anlass, sich vom Chorgesang zu verabschieden und in den wohlverdienten „Chorruhestand“ zu treten. Manch einer hat auch schon eine neue Heimat bei einem unserer Nachbarchöre im Ort oder in der Umgebung gefunden. Ein harter Kern versucht, abwechselnd in Laudenbach die Vorabendmesse oder in Weinheim den Sonntagsgottesdienst mitzugestalten, einstimmig als Schola von der Empore herab, um in der Pfarrgemeinde immer noch präsent zu sein.

Es gibt ihn also noch, unseren Chor, und er ist immer noch aktiv. Anders zwar, als zuvor, aber immer noch in Gemeinschaft und mit Freude. So treffen wir uns als nächstes am Dienstag, 29. Oktober um 19.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Marien und dann am Dienstag, 12. November um 19.00 Uhr im Bartholomäus-Saal in Laudenbach. Interessierte sind gerne herzlich willkommen.

Im Namen der Sängerinnen und Sänger grüßt Sie
Ursula Nickisch, 1. Vorsitzende Tel. 492238

Krippenspiel in Laudenbach – wer macht mit?

Auch in diesem Jahr wird bei der Krippenfeier an Heiligabend in der Katholischen St. Bartholomäus-Kirche wieder ein Krippenspiel aufgeführt werden. Mitwirken können Kinder ab ca. 5 Jahren. Die erste Probe mit Rollenverteilung findet statt am

16. November 2024 um 10.30 Uhr im Bartholomäussaal.

Bis Heiligabend wird dann jeden Samstag um 10.30 Uhr geprobt.
Generalprobe: 21. Dezember 2024 um 15.00 Uhr

Wenn ihr Lust habt, mitzuspielen: das Krippenspiel-Team Laudenbach freut sich auf euch!

Nähere Informationen gibt es bei:
Manuela Fröhner

manuela.froehner@gmx.de

0176/45733898

06201/4880552



Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de

Wir gratulieren zum Geburtstag:

29.10. Heinrich Dr. Woog (86)	20.11. Johannes Kinscherf (75)
01.11. Rita Sturm (82)	21.11. Rudolf Kern (75)
03.11. Anita Kamaras (75)	Theresia Singer (83)
04.11. Klaus Langer (83)	22.11. Ingeburg Adam (87)
Karl-Heinz Grimminger (78)	23.11. Marita Luber (77)
Marko Puljic (75)	23.11. Emmi Mink (91)
05.11. Edeltraud Hörr (86)	Wenn Sie keine Veröffentlichung
06.11. Josef Wolena (77)	und keinen Besuch wünschen, dann
11.11. Vincenzo Pascarella (81)	melden Sie sich bitte mind. 3 Monate
15.11. Franz Stumpf (94)	vor Ihrem Geburtstag im Pfarrbüro.
Marlene Wagner (78)	Vielen Dank.
Annemarie Piechaczek (80)	
16.11. Kurt Hörr (87)	
Karin Hoppner (85)	
19.11. Bürner Hildegard (85)	

Bild: Katharina Wagner
In: Pfarrbriefservice.de



Wir trauern um:

Hildegard Bürner † 04.10.2024
im Alter von 92 Jahren in Weinheim.
Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung
war am 18.10.2024 in Laudenbach.



Bild: Klaus Kegebein
In: Pfarrbriefservice.de

Ökumenischer Seniorennachmittag in Laudenbach

Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde laden alle Seniorinnen und Senioren ein zum monatlichen Seniorentreff.

Wir treffen uns **in den „geraden“ Monaten im evangelischen Gemeindehaus – in den „ungeraden“ Monaten im Bartholomäus-Saal.**

Beginn ist um **14.30 Uhr** mit einer ökumenischen Andacht, danach gibt es bei Kaffee und Kuchen ein kleines Programm und nette Gespräche!
Der Nachmittag endet um 16.30 Uhr.

Die nächsten Termine sind:

05. November – Bartholomäus-Saal

03. Dezember – evangelisches Gemeindehaus

14. Januar – Bartholomäus-Saal

04. Februar – evangelisches Gemeindehaus

04. März – Bartholomäus-Saal

Es freuen sich auf Sie

Birgit Risch

Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde
Laudenbach

Ute Arnold

Gemeindereferentin der Katholischen
Kirchengemeinde Hemsbach und das gesamte
ökumenische Vorbereitungsteam!



Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de



Bestellung Adventskränze – Pfadfinder Laudenbach

Zur Bestellung unserer selbstgemachten Adventskränze oder Türkränze bitte folgenden Bestellschein verwenden und bei Familie Bingen, Bahnhofstraße 74 einwerfen. Neu sind die durchgefärbten Kerzen in rustikaler Optik, diese können vorab im Schaufenster der katholischen Bücherei angeschaut werden.



Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Die Preise belaufen sich auf Rohling 18 €, Türkranz 25 €, Adventskranz rund mit Kerzen standard 28 € bzw. mit rustik 33 € und Adventskranz länglich mit Kerzen standard 30 € bzw. rustik 35 €.

Am 30.11.2024 können Sie Ihre Bestellung ab 16:30 auf unserem Adventsbasar vor der katholischen Kirche abholen. Gerne laden wir Sie dazu ein, mit uns gemütlich in die Adventszeit zu starten. Verweilen Sie am Lagerfeuer, genießen Sie Glühwein, Kinderpunsch, Bratwurst und Waffeln.

Hiermit bestelle ich:

Adventskranz: rund, länglich, Rohling.

Kerzen standard in: weiß, rot **oder**

Kerzen rustik in:

creme, rubin, erdnuss (hellbraun), smaragd (salbei)

Dekoriert: modern **oder** klassisch

Türkranz: weiß/silber, weiß/gold, rot/silber, rot/gold,
 blau/silber, blau/gold.

Name, Vorname:

Adresse, Telefon:

Wir gratulieren zum Geburtstag:

12.11. Ludwig Baaden (101)
15.11. Erna Brand (81)

Wenn Sie keine Veröffentlichung und keinen Besuch wünschen, dann melden Sie sich bitte mind. 3 Monate vor Ihrem Geburtstag im Pfarrbüro. Vielen Dank.



Bild: Doris und Michael Will
In: Pfarrbriefservice.de



ÖKUMENISCHE
NACHBARSCHAFTSHILFE

Laudenbach-Hemsbach-Sulzbach



Wir bieten:

- Gruppenangebote "Guud Stubb" & "Treff Stubb"
Dienstag 10:30-13:30 Uhr inkl. kleinem Mittagstisch
Donnerstag + Freitag 14:30-17:30 Uhr
- Stundenweise Einzelbetreuung zuhause
- Begleitung/ Fahrten zu Arztterminen, zum Einkauf, zum Friedhof oder bei Spaziergängen.

Eine Kostenübernahme durch die Pflegekasse ist für diese Angebote möglich (§§39 Verhinderungspflege und 45 SGB XI Entlastungsleistungen)!



Ahornstraße 16 - 69502 Hemsbach
info@sozialstation-hemsbach.de
www.sozialstation-hemsbach.de
Telefon 06201 84 39 92 40 - Fax 06201 84 39 92 9



Impressum

Kath. Pfarramt St. Laurentius
Gartenstr. 1a, 69502 Hemsbach
☎ 06201/49650 ✉ pfarramt@bachgemeinden.email
🌐 www.bachgemeinden.de

Bild: Pfarrer Klaus Rapp, Friedhof München-Neuhausen